



# Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e. V.  
Heft 6    Dezember 2000    48. Jahrgang



Ansicht des Mögeldorfer Kirchleins (Bildausschnitt), Fritz Liebel, 1926,  
käuflich zu erwerben über den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf

## Gruß an die Mögelderfer Bürger und Bürgerinnen zum Weihnachtsfest 2000

Daß die Feier von Weihnachten schon längst bei uns eine Eigendynamik entwickelt hat, die nur mehr wenig mit dem religiösen Inhalt zu tun hat, damit sage ich Ihnen, damit sagt auch die Meldung aus der Zeitschrift "Christ in der Gegenwart", nichts Neues mehr. Immer mehr spüren wir, daß "Weihnachten" wie eine 6. Jahreszeit über uns hereinbricht.

Den Vielen scheint es Freude zu bereiten, auf dieser riesigen Woge von Geschäft, Besinnlichkeit (Worauf?) und Konsum mit zu schwimmen. Andere verweigern sich, ergreifen die Flucht in den Urlaub, in die Verweigerung dessen, was mit uns in diesen Wochen angestellt wird.

Wenn ich zu einem Geburtstag eingeladen bin und von Herzen mitfeiern will, dann ergibt sich für mich wie von selbst die Frage: "Was verbindet mich mit diesem Menschen, der mich zu seinen Freunden zählt und mit mir seine Freude teilen will?"

Alle aber, die sich Christen nennen und wirklich versuchen wollen, es zu sein, kommen daher an einer Frage nicht vorbei: "Was bedeutet mir persönlich Jesus Christus, dessen Geburtsfest alle Welt so oberflächlich, so kitschig bzw. so wunderschön, so innig und bewegend feiert? Ist es eine Stimmung, die mich anrührt oder ist Er es, Sein Leben und Seine Liebe, die uns heute noch trägt?"

Daß Sie in den Menschen, die Ihnen nahestehen, Seine Liebe erfahren und daß es Ihnen gelingt, in Ihrem Leben davon etwas an andere weiterzugeben, das wünscht Ihnen - nicht nur zur Weihnachtszeit -

von Herzen Ihr Franz Dittrich, Pfarrer

### **„Weihnachten kein christliches Fest mehr“**

Jetzt ist es amtlich: Weihnachten ist kein christliches Fest mehr, zumindest in den USA. „Weihnachten ist inzwischen ein säkularer nationaler Feiertag, da die meisten weihnachtlichen Symbole mit dem Christentum nichts zu tun oder ihre Beziehung zum Christentum längst verloren haben“, beschied das US-Justizministerium einem Juristen in Cincinnati. Richard Ganuli hatte auf die Abschaffung des Weihnachtsfeiertages geklagt, da dieser die verfassungsmäßige Trennung von Staat und Kirche verletze.

*Aus der Zeitschrift "Christ in der Gegenwart"*

## **Zum Jahresausklang:**

Das Jahr begann mit einem gut besuchten hervorragenden Festvortrag von Prof. Dr. Hermann Rusam über die ehemaligen Dörfer um Nürnberg. Nach der Jahreshauptversammlung mit der Vorstellung des Business Tower Nürnberg und einem heiteren Mundartabend mit Philipp Rapold fand in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Ludwig Scholz im Naturkundehaus des Tiergartens am 04.05.2000 der Festakt zur 975- Jahr-Feier statt. Am eigentlichen Festtag am 06.05.2000 wurden die Mögelderfer vom Wetter verwöhnt. Bei strahlendem Sonnenschein wurde der Mögelderfer Plärrer eingeweiht. Leider fehlt bis heute die Figur. Die Ausschlussfrist zur Lieferung läuft noch in diesem Jahr ab. Der ökumenische Festgottesdienst fand regen Zuspruch. Das anschließende Bürgerfest mit Einlagen der beiden Schulen und den Profis der Noris City Stompers und der 1. Fränkischen Guggenmusik war gut besucht. Ein lauer Maiabend klang aus mit der Feuershow von Tatjana Bilenko und dem rauschenden Abschlußfeuerwerk von Herrn Schwörer.

Auch der Kirchweihzug, der diesmal erstmals durch die Hersbrucker- und Balthasar-Neumannstraße führte, und das besonders qualitätvolle Mögelderfer Schloßfest waren vom Wetter begünstigt. Ein voller Bus führte uns Mögelderfer zur Landesausstellung Bavaria – Germania – Europa nach Regensburg und zur Walhalla. Stadtbild, geschichtliche Ausstellung und das einmalige Landschaftsbild von der Walhalla stellten ein rundes Ausflugsprogramm dar. Zwei Mögelderfer Rundgänge und ein Vortrag von Jochen Göbel rundeten das Vereinsprogramm ab.

Besonders freuen wir uns auch, dass wir am 11.4. wieder eine Mögelderfer Friedenslinde pflanzen konnten. Herrn Dekan Dr. Birkel, Frau Jerasa und Frau Basler sei nochmals herzlich gedankt. Mit großer Freude konnten wir auch pünktlich zur 975-Jahr-Feier unser neues Buch über Mögeldorf vorstellen. Wer einen Blick hingewagt hat, stimmt mir sicher zu, dass es ein wirklich gelungenes Buch unserer Geschichte darstellt. Auch der Stadtteilplan hat großen Anklang gefunden.

Das Gesicht Mögeldorfs hat sich endgültig gewandelt. Am 12. Oktober ist der Business Tower Nürnberg der Nürnberger Versicherungsgruppe eingeweiht worden. Hiermit wurde ein Zeichen für Aufbruchstimmung und Modernität gesetzt. Zur Bewahrung der gewachsenen Struktur Mögeldorfs wurde im Gegenzug der erste Bebauungsplan zur Erhaltung Mögeldorfs verabschiedet. Die noch ausstehenden Pläne folgen 2001.

Ich möchte mich dieses Jahr für die enorme Arbeit, die das Jubiläumsjahr allen Vorstandsmitgliedern abverlangt hat, sehr herzlich bedanken. Darin einbezogen ist auch die Inlinergruppe des SBMM Mögeldorf-Morgenrot, die uns sehr unterstützt hat, sowie Frau Schuster und alle Austräger unseres Mitteilungsblattes. Einen großen und herzlichen Dank möchte ich hier aber auch allen Spendern abstaten, die uns im Jubiläumsjahr bei unserer Arbeit unterstützt und die großzügige Brunnenspende möglich gemacht haben.

Zum Schluß darf ich allen Mitgliedern unseres Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V., allen Inserenten und Lesern unseres Heftes eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie alles Gute für das neue Jahr wünschen.

Wolfgang Köhler

# 110 Jahre Bürger- und Geschichtsverein

## Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf

Seit 110 Jahren engagiert sich der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf für die Belange des Stadtteiles. Aus einer "Montagegesellschaft", wie sich ein Stammtisch prominenter Bürger in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts nannte, ging am 29.12.1890 der "Mögeldorfer Geschichtsverein" hervor. Zu seinen vorrangigen Aufgaben zählte er die Restaurierung und Verschönerung der Pfarrkirche sowie die Erforschung der Geschichte Mögeldorfs. Ein dickes, in Schweinsleder gebundenes Protokollbuch gibt einen anschaulichen Einblick in die Arbeit des Vereins, der allerdings bereits 1905 wieder aus dem Vereinsregister des Magistrats gestrichen wurde.

Diese Entscheidung hing sicherlich mit der Gründung eines "Vorstadtvereins Nürnberg-Mögeldorf" zusammen, der im Dezember 1900 entstanden war, um nach der Eingemeindung nach Nürnberg die Interessen der Mögeldorfer gegenüber der Stadtverwaltung zu vertreten.

Nach Paragraph 2 der Statuten konnte nur ein "unbescholtener selbständiger Mann" Mitglied werden. Frauen war der Eintritt in den Verein somit verwehrt. Unter "selbständig" war vermutlich zu verstehen, dass die betreffende Person sich selbst ernähren konnte, nicht also der Wohlfahrt zur Last fiel.

Nahezu fünfzehn Jahre lang bemühte sich der Verein um den Bau einer Straßenbahnlinie nach Mögeldorf, das zwischenzeitlich 4.400 Einwohner hatte. Am 4. Juli 1914 konnte die Strecke Marientunnel - Ostendstraße eröffnet werden, die Weiterführung bis zum Tiergarten erfolgte am 5. September 1938. Ein weiteres Anliegen war der Bau einer Kanalisation, die als Baumaßnahme für die Zeit nach Beendigung des Krieges vorgesehen war. Von 1924 bis 1926 ruhte, vermutlich bedingt durch die krisenhafte politische und wirtschaftliche Situation, die Arbeit des Vereins. Der letzte Vermerk über den Vorstadtverein Nürnberg-Mögeldorf stammt vom 30. Juli 1938. Danach stand er kurz vor seiner Auflösung. Die politischen Verhältnisse und der Zweite Weltkrieg scheinen eine weitere Arbeit unmöglich gemacht zu haben.

Fast fünf Jahre dauerte es nach dem Zweiten Weltkrieg, bis das gesellschaftliche Leben im Stadtteil wieder in Gang kam. Der Lehrer an der Thusneldaschule, Leo Beyer, las in dem Blatt "Kirchturm" die heimatkundlichen Artikel, die der Ingenieur Richard Walter (†1960) verfasst hatte und er begann auch selbst wieder mit Archivstudien zur Geschichte Mögeldorfs. Zusammen mit Richard Walter, Carolus Link und Max Krebs initiierte er im Herbst 1949 die Wiedergründung des alten Geschichtsvereins in Form einer losen Arbeitsgemeinschaft. Zum Vorsitzenden wurde Richard Walter gewählt. Beiträge wurden nicht erhoben, freiwillige Spenden nahm man bei den Zusammenkünften entgegen.

Als ihre Hauptziele formulierte die Arbeitsgemeinschaft

- den Mögeldorfern wieder Idealismus zu geben und sie durch Vorträge, Führungen und Lichtbilder an die Geschichte Ihres Stadtteiles heranzuführen.
- entsprechende Forschungsergebnisse zu sammeln und sie in Buchform nicht nur den Mögeldorfern zugänglich zu machen.

Erste Vorträge von Leo Beyer und Richard Wagner fanden in der Gaststätte Doktorshof statt.

Sie erfreuten sich eines so großen Zuspruches, dass sie bald in den Saal der Friedenslinde verlegt werden mussten. Ebenso gut besucht waren die von 1950 an angebotenen Stadtteillführungen.

Da der Wiederaufbau und die künftige Entwicklung Mögeldorfs eng zusammenhängen mit den historischen Gebäuden rund um den alten Ortskern, schloss die Arbeitsgemeinschaft auch die Tätigkeit des ehemaligen Vorstadtvereins in ihr Aufgabenfeld ein. Deshalb wurde im Jahr 1950 jener wieder ins Leben gerufen, um sich sogleich mit dem Geschichtsverein zur "Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs" zusammenzuschließen. Am 24. April 1951 wurde dieser als gemeinnütziger Verein ins Vereinsregister eingetragen.

Dank der regen Vortragstätigkeit Leo Beyers stieg die Mitgliederzahl innerhalb kurzer Zeit auf vierhundert an.

Im Jahr 1952 erschien mit dem Buch Beyers "Mögeldorf, der Schmausenbuck und der Nürnberger Reichswald" erstmals eine Gesamtdokumentation der Mögeldorfer Geschichte. Im selben Jahr noch nahmen die Mögeldorfer die alte Tradition des Schlossfestes wieder auf. Die Programmgestaltung übernahmen die Gesangsabteilung von Ludwig Beuschel, die Tanzabteilung von Käthe Meysel, die Musikgruppe Friedrich und die Hans-Sachs-Spielgruppe unter Fritz Nill.

Von September 1953 an erschien die Monatszeitschrift "Alt-Mögeldorf" als aktuelles Mitteilungsblatt und gleichzeitiges Forum für Forschungsergebnisse.

In den fünfziger Jahren kamen weitere Abteilungen wie "Belange" mit Dr. Walter, "Wanderungen" unter Georg Popp, "Musik" unter Gerhard Kindler und "Geselligkeit" unter Hans Sengenberger hinzu. 1960 schlossen sich die Fotofreunde zu einem Fotokreis zusammen. Im Jahr 1964 trat der Verein mit einem zweiten Buch an die Öffentlichkeit. Das Buch "Der Nürnberger Stadtteil Mögeldorf - eine Häusergeschichte" von Leo Beyer war das Ergebnis einer langjährigen Archivrecherche zur Geschichte jedes einzelnen Hauses. Beyer, der von 1955 bis 1965 den Vorsitz inne hatte, gab sein Amt an Fritz Hensel weiter. In den Jahren des Baubooms konzentrierten sich die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft vorwiegend auf den Erhalt der historischen Bausubstanz und eine Einflussnahme auf die Verkehrsplanung im Stadtteil. Schweren Herzens stimmte man dem Abriss fast aller Häuser entlang der ehemaligen Ortsstraße zu, um eine Verbindung von Ostend- und Laufamholzstraße zu ermöglichen. Auch die Planung einer Entlastungsstraße am Nordrand des Schmausenbucks erhitzte die Gemüter.

Im Jahre 1975 löste Rudolf Böhland Fritz Hensel im Amt des Vorsitzenden ab.

Zwei Jahre später übernahm Erich Wildner den Vorsitz. Fritz Hensel, inzwischen Ehrenvorsitzender, arbeitete eifrig an einem Bildband über Mögeldorf, als er 1976 überraschend starb. Gerhard Kindler führte die Arbeiten weiter und brachte mit dem Band "Mögeldorf einst und jetzt" das dritte Buch zur Geschichte des Stadtteils heraus. Das bislang letzte Buch verfasste im Jahr 1985 Franz Flierl mit dem Titel "Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen".

Einige einschneidende Veränderungen brachten die neunziger Jahre. Am 30. März 1990 feierte die Arbeitsgemeinschaft mit einem Bürgerfest ihr hundertjähriges Jubiläum und sorgte mit der Ankündigung, hunderttausend Mark für einen Brunnen am Mögelderfer Plärrer zu spenden für Überraschung. Dieser sollte im Jahr 2000 anlässlich der 975-Jahr-Feier-Mögeldorfs aufgestellt werden. Der Brunnen ist nicht das erste Projekt, das vom Verein finanziert oder bezuschusst wurde. Er veranlasste und bezahlte die 1981 erfolgte Aufstellung der historischen Laternen am Kirchenberg und beteiligte sich an der ein Jahr später durchgeführten Restaurierung des "Guten Hirten" und der Totentafel der Familie Oelhafen in der evangelischen Kirche sowie am Orgelbau in der katholischen Kirche. In den Jahren 1985 und 1986 erfolgte die Verkieselung der Kreuzigungsgruppe im Kirchhof und eine abendliche Außenbeleuchtung der Kirche wurde eingeführt. Der evangelische Kindergarten erhielt ebenso Zuschüsse wie der katholische Krankenpflegeverein. Schließlich beteiligte sich die Arbeitsgemeinschaft auch an der Neugestaltung der Spielplätze an der Dientzenhoferstraße und unterhalb des Schmausenbucks.

In der Jahreshauptversammlung 1996 gab sich der Verein eine neue Satzung und einen neuen Namen. Die alte Bezeichnung hatte sich als mehr und mehr antiquiert erwiesen. Im Rahmen einer Mitgliederbefragung hatte man sich auf den Namen "Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V." geeinigt. Das Mitteilungsblatt, das seit 1991 zweimonatlich erscheint, wurde umbenannt in "Unser Mögeldorf". Es hat inzwischen eine Auflage von 6.600 Exemplaren erreicht.

Seit 1997 steht Wolfgang Köhler an der Spitze des Vereins. Eine schmerzliche Lücke riss im Jahr 1997 der Tod des Schatzmeisters und ausgewiesenen Mögeldorf-Kenners Franz Flierl. Seine Nachfolge traten Kurt Körner und Elfriede Schaller an. Dank ihres Engagements konnte sich der Verein anlässlich des hundertsten Jahrestages der Eingemeindung mit einer Ausstellung in den Räumen der Nürnberger Versicherung präsentieren.

Der Mögelderfer Bürgerverein tritt demnächst in das dritte Jahrhundert seiner Aktivitäten. In der Vergangenheit war viel Idealismus und ehrenamtliches Engagement notwendig, um Mögeldorf als lebens- und liebenswerten Stadtteil zu erhalten und zu gestalten. Dieser zeitlosen Aufgabe wird sich der Verein auch in Zukunft stellen und hofft auf die Mitarbeit und das Interesse vieler Bürger.

*Werden auch Sie Mitglied unseres Bürger- und Geschichtsvereins und unterstützen Sie uns für weitere Aktivitäten.*

## Termine:

**Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen** am 25.04.2001, 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Karl, Ostendstr. 172

## Mögeldorf Aktuell:

**1. Aus der Bürgerversammlung vom 21.09.2000: Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf hat hierzu vorgetragen:**

### **a) *Bebauungspläne für Mögeldorf:***

Vor der Sommerpause wurde im Stadtplanungsausschuß der erste Bebauungsplan behandelt, der gezielt den Strukturerthalt in Mögeldorf zum Gegenstand hat. Hierüber freuen wir uns sehr und bitten um zügige Behandlung und Beschlussfassung der noch ausstehenden Pläne.

Antwort Verwaltung: Die Umsetzung der noch ausstehenden Pläne hat hohe Priorität. Im Zwischenzeitraum kann durch eine Veränderungssperre Schaden verhindert werden.

### **b) *Verbesserung des behindertengerechten Zugangs zum S-Bahnhof Mögeldorf***

Der Zugang für Rollstuhlfahrer am S-Bahnhof Mögeldorf (aber auch beim Bahnhof Ostring) ist schwierig. Wir bitten darum, mit der Bahn in ein Gespräch einzutreten, ob ein Fahrstuhl errichtet werden kann oder eventuell kostengünstigere Außenrampen. Mit einer leichten Stahlkonstruktion müsste eine solche Rampe kostengünstig errichtbar sein, wobei eingeräumt wird, dass bisher der Zutritt zur S-Bahn nur vom innenliegenden Bahnsteig aus möglich ist.

Antwort Verwaltung: Nach 2005 soll am Bahnhof Ostring ein behindertengerechter Aufzug nachgerüstet werden und im Rahmen des Programms ist dann auch die Nachrüstung eines Aufzugs am Bahnhof Mögeldorf zu prüfen. Federführend ist der Verkehrsverbund Nürnberg.

### **c) *Kreuzung Cheruskerstraße/Ostendstraße***

Wir bitten um einen Ausbau der Kreuzung, damit die Stauzeiten für Abbieger verkürzt werden.

Antwort Verwaltung: Der Straßenplan soll Anfang 2001 im Verkehrsausschuß vorgelegt werden. Die Realisierung hängt von der Mittelbereitstellung ab.

### **d) *Marthabrücke***

Wir bitten um eine rechtzeitige Unterrichtung über den Zeitpunkt des Abrisses, damit die Bürger vor Ort sich darauf einstellen können.

Antwort Verwaltung: Der Neubau ist für 2001/2002 vorgesehen. Die Anlieger werden rechtzeitig vorher informiert.

### **e) Archäologischer Spielplatz**

Wir begrüßen, dass nunmehr ein Grundstück an der Rehhofbrücke gefunden wurde, auf dem ein solcher Spielplatz errichtet werden kann. Das Plangebiet Mögeldorf/Laufamholz ist mit Einrichtungen für Kinder und Jugendliche geringer ausgestattet als andere Ortsteile. Der geplante Spielplatz wird dieses Defizit ausgleichen. Wir hoffen auf eine zügige Umsetzung des Konzepts.

Antwort Verwaltung: Das Grundstück wird derzeit stadtplanerisch entsprechend gesichert. Der daran anschließende öffentliche Spiel- und Bolzplatz wird voraussichtlich vom Gartenbauamt 2001/2002 ausgebaut.

### **f) Spielplatz beim Loni-Übler-Haus**

Wir begrüßen, dass der Spielplatz an der MarthasträÙe einer grundlegenden Sanierung unterzogen wird. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf wird hierzu auch aus eigenen Mitteln einen Beitrag leisten sowie sein Konto als Spendenkonto für weitere Spendenmittel zur Verfügung stellen.

Antwort Verwaltung: Der Spielplatz wird im Frühjahr 2001 generalsaniert.

Für Interessenten, die für ergänzende Spielgeräte spenden möchten, stehen unsere Konten zur Verfügung:

<b>Stadtsparkasse Nürnberg,</b>	<b>Konto 1 151 903</b>	<b>BLZ 760 501 01</b>
<b>Bäckerbank Nürnberg</b>	<b>Konto 99 945</b>	<b>BLZ 760 903 00</b>
<b>Postbank Nürnberg</b>	<b>Konto 257 84 856</b>	<b>BLZ 760 100 85</b>

Stichwort: Spielplatz MarthasträÙe

Die eingehenden Gelder werden zweckgebunden für den Spielplatz MarthasträÙe verausgabt.

### **g) Neugestaltung der Mögeldorfer Hauptstraße**

Nachdem im westlichen Teil der Mögeldorfer Hauptstraße keine Straßenbahn mehr fährt, sollte die Straße zeitnah überplant werden. Nachdem eine Vielzahl von Parkplätzen entfallen ist (Mögeldorfer Plärrer, Ostendstraße etc.) könnte hier ein geringer Ausgleich geschaffen werden. Die bereits fertiggestellte Schmausenbuckstraße ist in ihrem nördlichen Teil so breit gestaltet, dass geprüft werden sollte, ob hier nicht Schrägparkplätze abmarkiert werden könnten.

Antwort Verwaltung: Für die Mögeldorfer Hauptstraße ist ein Straßenplan erstellt und verwaltungsintern abgestimmt worden. Das Tiefbauamt lädt zu gegebener Zeit vor Realisierung zu einer Bürgerinformation ein. Danach wird der Plan im Verkehrsausschuß vorgelegt.

### **h) Glascontainer Waldstr. 9**

Die Anwohner des Anwesens Waldstr. 9 bitten um eine anderweitige Aufstellung der Glascontainer, möglichst vorne an der Laufamholzstraße.

### ***j) Gartenabfallsammelstelle:***

Ein ganz wesentliches Thema der anliegenden Nachbarschaft ist ein ordentlicher Zustand der Gartenabfallsammelstelle. Besonders die Sauberkeit des Gehsteigs sowie die geordnete An- und Abfahrt werden gewünscht. Ich danke der Verwaltung, dass sie im Vorfeld der Bürgerversammlung hier für Abhilfe gesorgt hat, ich hoffe über den Tag hinaus.

### ***k) Helligkeit des Fußwegs Kirchenberg – Satzinger Mühle***

Die Verwaltung hat mir hier letzte Woche zugesagt, durch einen Austausch der Lampen für eine erhöhte Helligkeit und verbesserte Sicherheit zu sorgen. Vielen Dank.

### ***l) Radweg Laufamholzstraße***

Der Radweg in der Laufamholzstraße endet auf der rechten Seite stadtauswärts vor dem Marktkauf. Von da ab befindet sich der Radverkehr auch auf der Fahrbahn. Es wird gebeten zu prüfen, ob entsprechend der bisherigen Praxis der Radfahrer ab der Einmündung Waldstraße auf dem nördlichen Radweg ein gegenläufiger Radverkehr zugelassen werden kann.

### ***m) Halteverbot in der Laufamholzstraße ab der Abzweigung Ostendstraße bis zur Mögeldorfer Hauptstraße.***

Auf der südlichen Fahrbahnseite beider genannter Straßen befindet sich eine Beschilderung eingeschränktes Parkverbot. Nachdem in diesem Bereich der Verkehr in der Praxis einspurig abgewickelt wird, ist aus Sicht des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf ein solches Parkverbot überflüssig und damit sinnlos. Es wird gebeten zu prüfen, anstelle des Halteverbots eine Kurzzeitparkzone einzurichten.

### ***n) Optimierung der Ampelschaltungen am Mögeldorfer Plärrer.***

Schon im Vorfeld der Bürgerversammlung gab es einen intensiven Meinungsaustausch mit der Verwaltung über eine optimale Ampelschaltung am Mögeldorfer Plärrer. Trotz der ausführlichen Darlegung in unserem Mitteilungsblatt besteht immer noch große Hoffnung bei den Mögeldorfern, dass noch weitere Optimierungen erdacht und umgesetzt werden können. Mit diesem, das möchte ich gerne einräumen, schwierigen Wunsch möchte ich Sie um weitere Anstrengungen um eine Optimierung bitten.

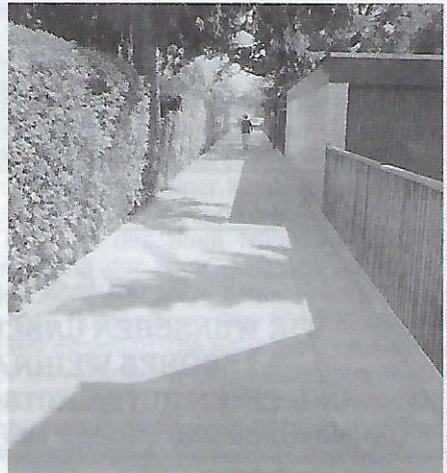
Als Prüfungsanregung noch zwei Anregungen aus dem Kreis der Vorstandskollegen, nämlich der Hinweis, dass bei intensivem Fußgängerbetrieb auf der Strecke Plärrer – HypoVereinsbank manchmal nur zwei Fahrzeuge nach Laufamholz abbiegen können sowie die Frage, ob man nicht eine Fahrspur für die Abbieger vom Schmausenbuck und eine Fahrspur für die Abbieger von der Flusstrasse abmarkieren kann.

***o) Fußweg zwischen Billrothschule und Postsportverein sowie zwischen Bürgweg und Laufamholzstraße***

Ich möchte mich hier ausdrücklich für den sehr schönen Ausbau der beiden Fußwege bedanken.



Fußweg zwischen Laufamholzstraße und Bürgweg.  
Foto: Köhler



Der neue Fußweg zwischen Billrothschule und Postsportverein.  
Foto: Köhler

***p) Anwohnerparkregelung für den Bereich Gleißhammerstraße und WBG-Siedlung:***

Aufgrund eines Bundesverwaltungsgerichtsurteils zu einer Anwohnerparkregelung hat die Stadt Nürnberg die Einrichtung neuer Anwohnerparkregelungen ausgesetzt, bis der Bundesverkehrsminister eine neue Rechtsregelung in Kraft setzt. Ich bitte um Auskunft, ob und wann damit zu rechnen ist, dass die Verwaltung sich wieder mit diesem Thema befasst und dabei insbesondere die genannten Gebiete überprüft.

***q) Mögeldorfer Plärrer***

Wir möchten uns zunächst sehr herzlich für die pünktliche Fertigstellung des Mögeldorfer Plärrers zum 975-jährigen Jubiläum Mögeldorfs bedanken. Ich möchte mich hier auch ausdrücklich bei Herrn Professor Anderle für die Einbeziehung bei der Gestaltung des Platzes bedanken.

Die Zeit seit 6. Mai hat gezeigt, dass der Platz sehr gut angenommen wird. Der Platz ist raumöffnend angelegt, für alle erkennbar ist hier das heutige Zentrum Mögeldorfs gestaltet worden. Erstmals überhaupt hat der Platz Aufenthaltsqualität gewonnen. Wir sind froh, dass im fast vollständig überbauten Mögeldorf dieser Ort für einen zentralen Platz erhalten und gestaltet werden konnte.

Ich möchte mich bedanken, dass im Vorfeld der Bürgerversammlung die Bänke aufgestellt worden sind. Wir hoffen, dass auch im dritten Jahrtausend eine Lösung für die schwierige Frage einer Uhr gefunden wird.

Die Parkproblematik in unmittelbarer räumlicher Nähe lässt sich, das will ich ausdrücklich betonen, nicht einfach lösen. Ich habe die Verwaltung gebeten, mit der Post über die Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen auf dem häufig wenig frequen-

tierten Grundstück der Post zu sprechen. Ich meine aber auch, dass der Weg von der Freiligrathstraße durch den Stichweg zum Plärrer oder quer von der Schmausenbuckstraße aus durchaus noch eine akzeptable Entfernung darstellt. Die Fa. Beck, die Familie Kaya, das Reformhaus Reiber oder die Pizzeria Massimiliano würden sich freuen, wenn Sie diesen kurzen Weg auf sich nehmen würden.

Wir bitten, die Wasserqualität im Becken des Brunnens im Jahr 2001 zu verbessern. Hierzu wird es erforderlich sein, den Granitstein zu versiegeln und das Wasser mit Chlor zu versetzen.

Zum Schluß zu unserem Sorgenkind, unserer Bronzefigur Pegnitz. Die Dame zielt sich, offenbar ist es in Berlin am Wannsee auch ganz schön. Der Auftrag zur Fertigstellung wurde an den Berliner Professor Höpfer bereits im Herbst 1998 erteilt, gut 1 Jahr vor dem 6. Mai 2000. Entschuldigt mit einer kurzfristigen Erkrankung hat er als neuen Termin Anfang September 2000 versprochen. Nach meiner letzten Erkundigung am letzten Freitag liegt bei der Stadt Nürnberg keinerlei Information darüber vor, wie weit die Herstellung der Figur gediehen ist, ob sie bereits gegossen ist und wann sie angeliefert werden soll. Wir hätten erwartet, dass die Stadt bei einer Spendensumme durch den Bürgerverein von 175.000 DM uns über den Fortgang regelmäßig und konsequent informiert. Die Art und Weise, wie der Künstler von sich aus jede Information über den Stand der Dinge vermeidet, macht mich besorgt. Ich zweifle an seiner Vertragserfüllung. Ich bitte die Stadt Nürnberg, nunmehr nach zwei Jahren eine letzte Nachfrist mit Ausschlussandrohung zu setzen. Der Vorstand des Bürger- und Geschichtsvereins wird sich auf seiner nächsten Vorstandssitzung am 10. 10. 2000 intensiv mit dieser neuen Situation beschäftigen.

Antwort Verwaltung: Für den Wartebereich des Pavillons sind ebenfalls Sitzgelegenheiten und Windschutz vorgesehen. Hier soll – wie bei den VAG-Wartehäuschen – die Produktlinie Wilmotte der Fa. JCDecaux zum Einsatz kommen. Auch ein öffentliches Telefon soll nachgerüstet werden. Die gewünschte Uhr sollte sich ebenfalls in das gesamte Gestaltungskonzept einordnen. Die Verwaltung ist deshalb mit der Fa. Stadtreklame und der VAG in Kontakt, damit die Realisierung zeitnah geschehen kann.

## **2. Vereinstafel am Mögeldorfer Plärrer:**

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf unterhält am Mögeldorfer Plärrer eine Vereinstafel. Alle Mögeldorfer Vereine und kirchlichen Gruppen können dort ihre Angebote und Termine aushängen. Ansprechpartner für die Vereinstafel ist Wolfgang Hannwacker, Tel. 954800.

## **3. Zwischenstand Überschwemmungen Schlossweiherstrasse**

Der Baureferent hat mit Schreiben vom 20.09.2000 mitgeteilt, dass der Stadtentwässerungsbetrieb immer noch technisch prüft, ob und wie ein Überlauf bzw. Teilumleitungen in das Kanalsystem der Ziegenstraße realisierbar sind. Die Kanalisation Ziegenstraße ist am Pegnitzsammeler angeschlossen, der über das Regenüberlaufbecken Ebensee bei Starkregen Mischwasser in die Pegnitz abgeben kann. Bei der Bebauung der "Diehlwiese" wird keine Zusatzbelastung der Kanalisation mit Regenwasser auftreten, da im Bebauungsplan eine Versicherung des Oberflächenwassers vorgesehen ist.

Wolfgang Köhler

## Krauwers Rollschuhbahn

Viele alte Mbgeldorfer erinnern sich an die Rollschuhbahn von Krauwer in der heutigen DientzenhoferstraÙe neben dem Gelände des Sportbunds Morgenrot. Frau Irmgard Bieger, eine der Krauwer-Töchter lebt heute noch in Mbgeldorf.

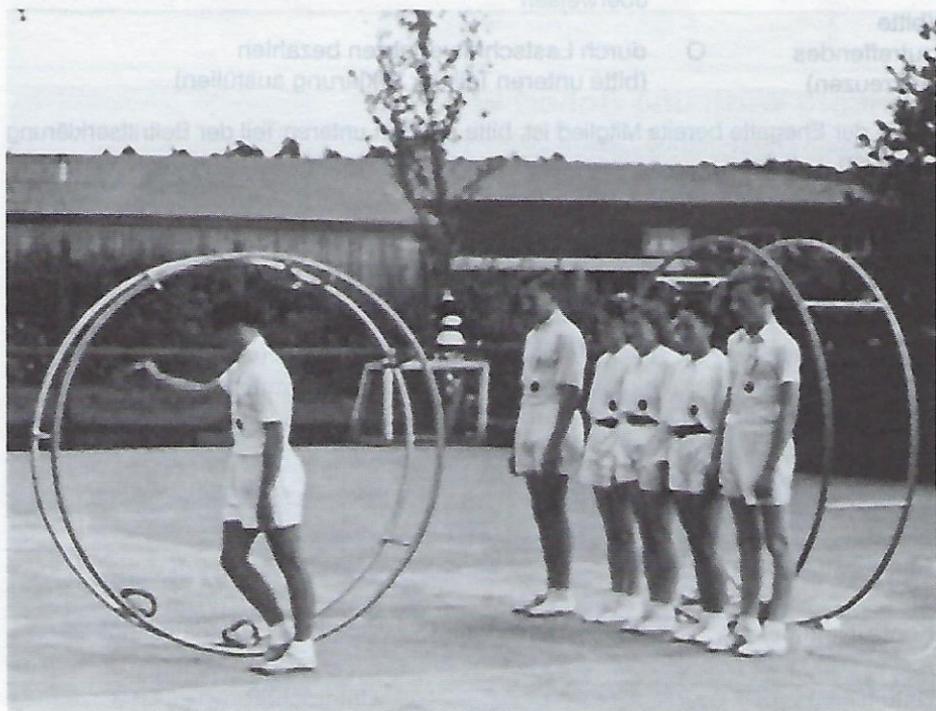
Ursprünglich wohnte die Familie Krauwer in der Altstadt. Bereits ab 1911 legte Herr Krauwer im Winter auf der Deutschherrnwiese eine Eisfläche an. Bis zum Bau des Lindestadions 1936 trainierten auch die Nürnberger Eiskunstlauffer auf Natureis. Im Sommer stiegen sie auf Rollschuhe um. Sie bedrängten Herrn Krauwer eine Rollschuhbahn zu bauen, hatte er doch in Mbgeldorf ein groÙes Gartengrundstück. 1933 wurde dann dort ein Betonfeld angelegt und die Familie Krauwer zog mit ihren beiden Töchtern hinaus nach Mbgeldorf. Es gab dort nur einen einzigen Nachbarn. Die Adresse hieÙ zunächst: Unbenannte StraÙe x. Weil der Zugang über einen Feldweg führte, der vom Haus SchmausenbuckstraÙe 70 abging, gab man dem Anwesen die Anschrift: SchmausenbuckstraÙe 68. Die neue Rollschuhbahn fand so starken Zuspruch, dass der Einsatz der ganzen Familie Krauwer gefragt war. Nürnberg war zu dieser Zeit führend im Rollsport, sowohl was den Kunstlauf als auch das Rollhockey betraf. Hier in Mbgeldorf war nun das Trainingsgelande des Nürnberger Roll- und Eissportclubs. Auch der Postsportverein mit seinen Abteilungen Rollkunstlauf und Rhonrad trainierte auf der gepflegten Bahn. Die Betonfläche war von einem Geländer umrahmt und hatte einen Zugang über zwei Stufen. Dort erst zog man die Rollschuhe an, damit kein Sand auf den Platz getragen wurde. Nach einem Regen fegten die Krauwers mit Gummischiebern die Nässe weg und trockneten manchmal sogar mit Tüchern nach, denn zum Rollschuhfahren musste der Beton ganz trocken sein. Der Platz entsprach in AusmaÙ und Ausstattung den Anforderungen der Sportverbände, sodass hier auch Deutsche Meisterschaften im Rollschuhkunstlauf und im Rollhockey stattfanden. Die beiden Töchter Irmgard und Dorle waren sportlich sehr aktiv. Sie beteiligten sich erfolgreich bei zahlreichen Wettkämpfen. Irmgard Krauwer wirkte vor allem auch als Trainerin der Kinder. Dorle Krauwer wurde 1938 in Düsseldorf Deutsche Meisterin im Rollschuhlauf.

Für Mbgeldorf war Krauwers Rollschuhbahn eine echte Attraktion.

GroÙ und Klein konnte sich dort sportlich betätigen. Und wer sich nicht auf Rollschuhe wagte, war eben Zuschauer. Er fand schöne Unterhaltung durch die Rollschuhlauffer und die Schallplattenmusik, die aus einem Musikhauschen erklang. Dazu wurde einfache Bewirtung mit Bier und Stadtwurst angeboten.

An warmen Sommerabenden bot man etwas Besonderes. Unter der Beleuchtung dreier groÙer Lampen formierten sich die jungen Talente zum Schaulaufen.

Der Krieg setzte der Rollschuhidylle bald ein Ende. Wegen der nahe gelegenen Flakstellung in der BocklerstraÙe wurde die Rollschuhbahn stark durch Brandbomben beschädigt. Nach Kriegsende wurde der Betrieb nicht wieder aufgenommen.





## **Danke ...**

Das Ebenseefest 2000 war erneut ein voller Erfolg, hat den zahlreichen Besuchern, ob Jung oder Alt, viel Freude und Vergnügen beschert.

Großer Dank gilt all jenen, die während des Tages die Stände mit Freude und Umsicht betreuten, unermüdlich um das leibliche Wohl der vielen Besucher bemüht waren.

Ein besonderes Dankeschön spenden wir jenen begnadeten Kuchen-Bäckerinnen, deren gelungene Backwerke großen Zuspruch fanden und höchstes Lob einbrachten.

Aus der Geschäftswelt erreichten uns viele, uneigennützig, spontane und wertvolle Spenden, die unsere Losbude zur Attraktion des Tages werden ließen. Ihnen allen sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Ein Gewinn von DM 1658,37 ist das sichtbare Zeichen des Erfolgs und wir gemeinsam beschlossen, die Summe an die DKMS-Aktion "Gemeinsam gegen Leukemie" zu spenden.

Unser Dank gilt natürlich auch den zahlreichen Besuchern, die gerne viele Stunden bei uns verweilten, denn ohne sie und ihre Freude an unseren Darbietungen wäre das gelungene Fest nicht möglich gewesen.

Wir wollen in zwei Jahren, wenn das nächste Ebenseefest "steigen" wird, erneut und mit vollem Elan für eine Neuauflage unseres Straßenfestes sorgen und freuen uns heute bereits über Ihre spontane Beteiligung.

*Das Ebenseeteam*

## ***Geschichtstaler 975 Jahre Mögeldorf***



*Reinzinn, Durchmesser 30 mm*

*Preis: 10,- DM*

*Feinsilber, Durchmesser 30 mm, 10 g*

*Preis: 39,- DM*

*incl. Etui und Zertifikat*

Erhältlich bei allen Geschäftsstellen

**STADTSPARKASSE NÜRNBERG**



Zum Ausklang des Jubiläumsjahres:

**Ökumenischer Gottesdienst 975-Jahre Mögeldorf 06. Mai 2000**

**Ev.Kirche St. Nikolaus und St.Ulrich**

Lesung aus dem Mathäus-Evangelium

Mt.5,1-11

Die Seligpreisungen

Als Jesus aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm.

**2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie sprach:**

**3 Selig sind, die geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.**

**4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.**

**5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.**

**6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.**

**7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.**

**8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.**

**9 Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.**

**10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.**

**11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

dankbar begehen wir diesen Festtag auch mit diesem Gottesdienst in unserer altehrwürdigen Kirche mit den Patronatsnamen St.Ulrich und St.Nikolaus.

Unsere Mögeldorfer Kirche war lange das Wahrzeichen von Mögeldorf, noch heute bietet sie einen wunderbaren Anblick für den Wanderer, oder Radfahrer im Pegnitzgrund.

Hier, auf dem Kirchenberg, liegt der Ursprung von Mögeldorf - es ist in diesen Tagen vielfältig daran erinnert worden.

Durch Jahrhunderte hindurch hat diese Kirche den Menschen Freud und Leid, Trost, Schutz, Ermutigung und damit geistliche Heimat bedeutet. Taufen und Trauungen werden und wurden hier gefeiert. Wie viele Tränen und schlimme Schicksale aber auch beklagt und beweint.

Ich wünsche uns allen, dass diese alte Kirche weiterhin ein Ort der Geborgenheit, des Friedens, der Stille, der Besinnung der Ermutigung und inneren Stärkung sein kann.

Dankbar spüren wir auch heute, wie dieser altehrwürdige Kirchenraum uns an die christlichen und geistlichen Wurzeln unserer Kultur und unseres Lebens erinnert.

Besonders dankbar bin ich und bewegend finde ich es, dass wir - nach vielen Jahrhunderten nach der Trennung der Kirchen - dieses bedeutende Jubiläum unseres Heimatortes Mögeldorf ökumenisch begehen - auch ein Ausdruck der Veränderung, der Wandlung in den Kirchen in einem - wie ich finde - sehr positiven Sinn.

Viele Menschen in unseren Kirchen wünschen sich sehr, dass wir als Christen nicht zerstritten, sondern in freundschaftlicher - geschwisterlicher Verbundenheit zum Wohle der Menschen, die uns anvertraut sind, zusammenarbeiten. Wir tun das immer stärker - auch heute, dieser Gottesdienst ist ein sichtbares Zeichen dafür. Das lässt mich ganz besonders dankbar sein.

Solches Zusammenwachsen ist umso wichtiger, als wir ja alle spüren: Wie sehr haben sich die Zeiten geändert - wie rasch wandelt sich unsere Welt, auch unsere sehr überschaubare kleine Welt von Nürnberg-Mögeldorf.

Inzwischen überragt der riesige Büro-Turm unseren Ort und unsere Kirche - ein Symbol der neuen und neuesten Zeit, einer sehr veränderten Welt von Wandel, Globalisierung, von wirtschaftlicher Macht und Leistung.

Vor diesem machtvollen Bauwerk wird unsere Kirche zum Kirchlein und die Friedenslinde die wir neulich gepflanzt haben und an die wir auch heute hier erinnern, verschwindet völlig vor der Kulisse dieser mächtigen Gebäude dort.

Aber nun haben wir uns hier versammelt und knüpfen an die alte Tradition unseres Ortes, unserer Kultur an. Wie hört sich auf diesem Hintergrund - in diesem Zusammenhang das große Manifest des christlichen Glaubens an - **die Seligpreisungen der Bergpredigt**, die wir eben gehört haben?

Es ist dies der Geist von Humanität und menschlicher Würde, - einer Würde des Menschen als Gottes Geschöpf. Unersetzlich kostbar ist jeder Einzelne - und weil wir Menschen dazu neigen, das Große, Mächtige, Erfolgreiche, Starke zu verehren, uns davon faszinieren zu lassen und dabei diese Würde zu vergessen, gehört es zum Grundanliegen unseres Glaubens, dafür einzustehen - dies verkündigend und praktisch zu bewähren:

Wir bauen wohl Städte, entwickeln Wissenschaft und Technik, erobern inzwischen den Weltraum - entschlüsseln dies Geheimnisse des Lebens, erfinden immer neue medizinische Geräte und Therapiemöglichkeiten - aber wir spüren es auch alle wie wahr ist, was Jesus sagte:

*Was hülfe es dem Menschen. Wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele.*

Schaden an der Seele nehmen - nicht mehr darum wissen, dass wir Geschöpfe Gottes sind, unser Leben ein überaus kostbares wunderbares Geschenk ist, dass alles Leben den Glanz des Wunders in sich trägt - auch in Krankheit und Sterben, in Schwäche und Verzweiflung, in Schuld und Elend. Dass wir verantwortlich sind und Verantwortung tragen - für einander, für Natur und Umwelt, dafür, dass unsere Welt ein lebenswerter Lebensraum bleibt, dass Kinder einen Raum und Ort darin haben - wie oft sind Kinder inzwischen bei uns Störenfriede und unerwünscht - wie oft auch alte Menschen in ihrer Einsamkeit und Sonderlichkeit. Wir mühen uns miteinander in unserem Stadtteil, dass dieser so schön über dem Pegnitztal gelegene Ort Mögeldorf ein menschenfreundlicher Ort bleibt, in dem sich wohnen, ja Heimat finden lässt - Menschen freundlich und in Frieden miteinander zusammenleben und gegenseitig achten.

Die Friedfertigen preist Jesus glücklich, ja selig - sie entsprechen ihrer Würde und Bestimmung als Geschöpfe Gottes.

Mögeldorf hat nicht nur friedliche Zeiten erlebt - Kriege bis in die jüngste Zeit zogen immer wieder auch über den Kirchenberg und die darum herum wohnenden Menschen hinweg - mit Zerstörung, Tod und Not. Am Kriegsende haben unterhalb des Kirchenberges junge Menschen noch ihr Leben verloren - sie haben ihre letzte Ruhe auf unserem alten Friedhof hier hinter der Kirche gefunden.

Möge Gott uns den Frieden bewahren, dass solche Not nicht mehr erlebt werden muss - möge unser Kirchenberg weiterhin ein Ort der Stille, der Besinnung, der Kraft, des Friedens sein, dass wir fröhliche Feste miteinander feiern können wie das heutige, Feste, mit Kindern und Familien, mit Lebenden. Wo freilich auch die Trauernden ihren Ort haben, damit sie getröstet werden.

Dr. Hans Birkel, Pfarrer

## Besuch im Wasserwerk Erlenstegen

Am 16. September war unser Verein zu Gast im benachbarten Wasserwerk Erlenstegen. Herr Dipl.Ing. Ulrich Mohr von der Ewag sagte gleich zu Beginn der Führung: "Von Wasser werden Sie hier nicht viel sehen." So war es auch. Lebendiges Trinkwasser ist kein Objekt zum Anschauen. Aber wir haben eine Menge über Wasser erfahren.

Um es vornweg zu sagen: Unser Nürnberger Wasser erfüllt die strengen EG-Normen. Es wird täglich auf seine Reinheit kontrolliert und die Ergebnisse auf den Bildschirm nach Sandreuth geliefert. Die Nürnberger waren schon immer stolz auf ihren Rannasprudel. Heute kommt von dort nur noch ein kleiner Teil. Den größten Anteil liefert das Donau-Lech-Quellgebiet. Außer Ranna sind die beiden ältesten Wasserwerke im Ursprungsgebiet und Krämersweiher zwischen Brunn und Leinburg beteiligt. Dazu kommt Wasser von Erlenstegen mit etwa 20% vom Gesamtaufkommen. Seit 1896 wird Grundwasser aus den Flussauen gewonnen und zwar in hervorragender Qualität. Das gilt auch noch in der heutigen Zeit. Dafür sorgt nicht zuletzt ein Wasserschutzgebiet, das sich in vier Zonen nach Osten bis Röthenbach ausdehnt. Auch der Zustand der Pegnitz beeinflusst das Grundwasser und erfreulicherweise zeigt es sich, dass die Pegnitz östlich von Nürnberg besser ist als ihr Ruf. Das in Erlenstegen gewonnene Grundwasser muss eigentlich nur enteist werden. Ansonsten ist es wohlschmeckend und erfüllt die Qualitätsnormen für Trinkwasser ohne große Aufbereitungsverfahren.

Vor kurzem las man in der Presse, dass in manchen deutschen Städten das Trinkwasser durch veraltete Teerauskleidung der Rohre belastet wäre. Nach Aussage der Ewag trifft das auf Nürnberg nicht zu. Wir können also beruhigt und mit Genuss das Wasser aus unserer Leitung trinken. Prost!

Elfriede Schaller



Der BGV Mögeldorf im Wasserwerk Erlenstegen. Die Führung hielt Herr Dipl.Ing. Ulrich Mohr von der Ewag